

energo

Pumpen fürs Trinkwasser
Düchting exportiert in alle Welt

Technik unterm Tannenbaum
Innovative Geschenkideen zum Fest

Daten-Tresor für Unternehmen
Das neue TMR-Data-Center



„Topservice der Stadtwerke“

Thomas Seiler, Geschäftsführer der Hausverwaltungen Dämmer in Witten, setzt auf Gasbrennwert-Contracting

Wärmste Empfehlung

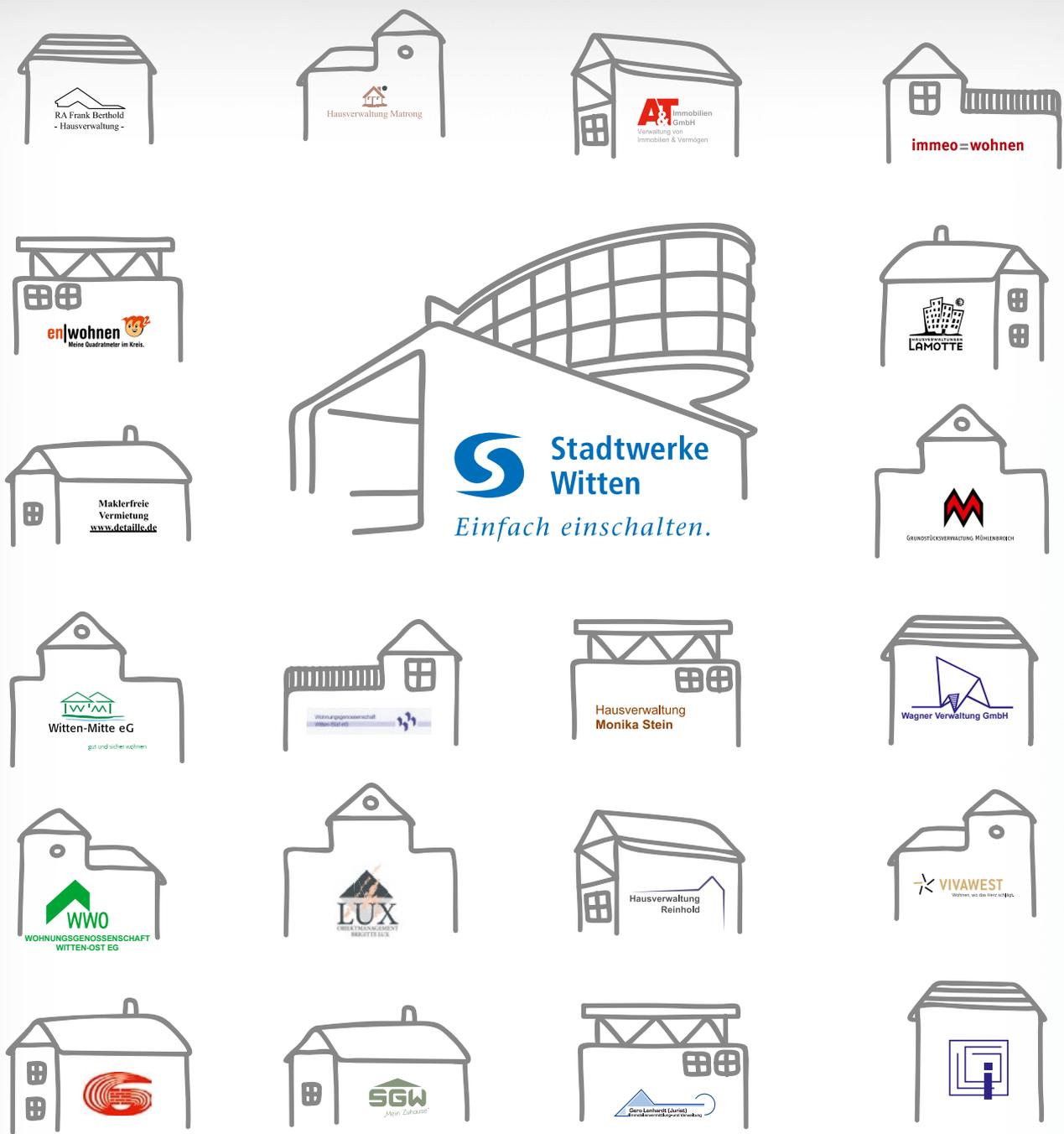
Wie Sie mit intelligenten und effizienten Lösungen der Stadtwerke die Wärmewende schaffen



Auch als Tablet-App und als Online-Magazin verfügbar



Stadtwerke Witten



Eines haben alle gemeinsam: den Ökostrom der Stadtwerke Witten.

Mieter dieser Wohnungsunternehmen haben es gut. Denn sie sind Kunden der Stadtwerke Witten und bekommen dadurch automatisch Ökostrom aus Wasserkraft. Und das ohne Ökostromaufschlag. Ein bisschen grüne Lebensqualität verschönert schließlich jedes Heim. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Herrn Völpert und Herrn Schmidtke: wohnungswirtschaft@stadtwerke-witten.de



Die Stadtwerke Witten wärmen Ihr Unternehmen. Und das – dank innovativer Konzepte – effizient und wirtschaftlich.



Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Wärmewende ist ein zentraler Baustein der Energiewende. Auch die Wärme, die Gewerbe, Industrie und private Haushalte verbrauchen, muss künftig aus effizienten oder regenerativen Quellen kommen. Die Entwicklung hin zu ressourcenschonender Wärmeerzeugung ist jüngst – nicht zuletzt aufgrund des anhaltend niedrigen Ölpreises – ins Stocken geraten. Als Ihr Partner vor Ort möchten die Stadtwerke Witten hier für neue Dynamik sorgen. Denn wir stehen für eine nachhaltige, klimaschonende Energieversorgung. Deshalb bieten wir Ihnen innovative und zugleich wirtschaftliche Wärmelösungen. Wie die Wärmewende auch in Ihrem Unternehmen gelingen könnte, stellen wir Ihnen anhand konkreter Beispiele in dieser Ausgabe der ener.go vor. Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre!



Erleben Sie die digitale Ausgabe der ener.go mit zahlreichen interaktiven und multimedialen Elementen. Das **Tablet-Magazin** (iOS, Android) erhalten Sie kostenlos im App Store und bei Google Play: Einfach „ener.go“ in die Suche eingeben oder den QR-Code scannen. Die **Online-Ausgabe** finden Sie unter www.stadtwerke-witten.de/energo-online

INHALT

SCHWERPUNKT **WÄRMEWENDE**

06__ Wärme für morgen

Eine effizientere Wärmeversorgung ist der Schlüssel zur erfolgreichen Energiewende. Mit ihren Kunden setzen die Stadtwerke Witten bereits an vielen Stellen auf innovative Heiztechnologien.

09 __ Wärmelösungen

Mit den Systemlösungen der Stadtwerke erhält jeder Kunde ein maßgeschneidertes Produkt.

10 __ Anschub für die Wärmewende

Förderanreize von Stadtwerken und Staat

11 __ Heiße Batterien

Wärme auf Lager: Clevere Speicherlösungen sorgen für mehr Flexibilität.

ENERGIE FÜR IHR BUSINESS

12 __ Stadtwerke unter der Lupe

Energieaudit bei den Stadtwerken Witten

13 __ Kleine Effizienzwunder

Wärmepumpen für Kita und Wohnanlage

14 __ Die Wasserspender

Weltweit gefragt: Pumpentechnik von Düchting

16 __ Coole Bescherung

Technik-Gadgets zum Verschenken

STANDARDS

04 __ Life & Style

18 __ e-News

19 __ Berdis Business

19 __ Impressum

Aktionen in dieser Ausgabe

- Gewinnen Sie die Siegerweine des diesjährigen rewirpower-Weintests (S. 4)
- ener.go verlost drei Bluetooth-Thermometer iGrill² (S. 16)



GENIEßEN
SIE MIT!

Viele der prämierten Weine kommen in diesem Jahr aus Deutschland. In den Probierpaketen mit je drei Rot- und Weißweinen finden sich hervorragende Tropfen aus Rheinhessen.



Genuss made in Germany

Gewinnen Sie die Siegetropfen des rewirpower-Weintests!

Deutscher Wein? Weiß, und meist ein Riesling aus Rheinhessen. Jahrzehntlang hätte dem kaum ein Weinkenner widersprochen. Zu sehr sind die Winzer hierzulande für helle Trauben bekannt: Sie nehmen 64 Prozent der Rebflächen ein, rund ein Viertel davon sind Rieslinge. Markus Del Monego, Sommelier-Weltmeister 1998 und Master of Wine, sagt einen Umbruch voraus: „Die junge deutsche Winzergeneration ist international geschult und offen für Neues“, so der Experte.

„Sie weiß, wie sie hervorragende Rotweine erzeugt.“ Einen Vorgeschmack auf diese Qualitätsoffensive gab es im Herbst beim rewirpower-Weintest in Hattingen. Die Jury um Markus Del Monego verkostete insgesamt 66 Weine unter acht Euro. Heimische Produkte hinterließen einen bleibenden Eindruck: Mehr als die Hälfte der prämierten Rebensäfte stammt aus deutschem Anbau. Auch der rote Siegerwein, ein 2012er Spätburgunder aus – klar: Rheinhessen.

Sie wollen sich selbst von der Qualität der getesteten Weine überzeugen? Wir verlosen zehn Probierpakete mit den jeweils drei besten Rot- und Weißweinen. Besuchen Sie unsere Aktionsseite im Web oder schicken Sie uns das Antwortfax. Teilnahmeschluss: 22. Januar 2016.

www.stadtwerke-witten.de/energo



APPETIZER

Mehr Muße am Mittag

Lunchio Dieser Appetizer lässt einem das Wasser im Munde zusammenlaufen – und dafür braucht es nicht einmal eine App! Denn der Tipp ist diesmal eine responsive Website, die Geschäftsleuten die Mittagspause schmackhafter machen soll. Weil Zeit Geld ist, ist das Warten auf die Bestellung oder die

Rechnung für viele ein Stressfaktor. Über das Online-Portal Lunchio lassen sich die Speisen im Restaurant in der Nähe vorbestellen und auch direkt online bezahlen. Das Essen wird auf die Minute serviert, ganz ohne Warten. Ein Tisch wird bei der Lunchio-Bestellung automatisch mit reserviert.

Ausgedacht haben sich Lunchio Studenten aus Bochum und Witten. Das junge Start-up weitet seit dem Sommer sein Angebot kontinuierlich aus. Wer sein Lieblingsrestaurant als Partner vermittelt, erhält übrigens als Belohnung einen Essensgutschein.



www.lunchio.de



O-TON

”

Wenn es um regenerative Energieerzeugung geht, sind wir bei vielen Projekten der Stadtwerke mit im Boot. Wir beraten und planen zum Beispiel beim Einsatz von Photovoltaikanlagen oder BHKWs. So wie hier im Heizkraftwerk in Witten-Bommern, das die Stadtwerke mit unserer Unterstützung gerade komplett saniert haben. Im Gegenzug verlassen wir uns bei der Strom-, Gas- und Wasserlieferung natürlich ganz auf unseren örtlichen Versorger.

“

Dipl.-Ing. Ralf Bösebeck, Geschäftsführer Ingenieurbüro PSF, Witten

Strominsel, ahoi!

Künstliche Inseln erwartet man eher in Dubai oder Japan – nicht aber vor der belgischen Küste. Dieses sandige Eiland aber soll in der Nordsee entstehen. Das als „iLand“ vorgestellte Konzept ist ein Energiespeicher, der wie ein Pumpspeicherkraftwerk funktioniert. Das Innere des riesigen Sandrings – ein bis zu 30 Meter tiefes Bassin – kann komplett leergepumpt werden. Bei Bedarf treibt wieder hereinströmendes Meerwasser Unterturbinen an. Überschüssige Energie aus Windkraftanlagen ließe sich so zwischenlagern. Sofern die Genehmigung für iLand erteilt wird, könnte der weltweit erste Energiespeicher im Meer gebaut werden.

Wie ein überdimensionales Auge sieht iLand von oben aus. Mit einem Ladezyklus soll die Speicherinsel eine Leistung von 500 Megawatt Strom über vier Stunden lang produzieren können.



Sorgen gemeinsam dafür, dass im Mehrfamilienhaus in Witten-Annen auch diesen Winter alles warm bleibt: Peter Roß von den Stadtwerken Witten (links) und Thomas Seiler, Geschäftsführer der Hausverwaltungen Dämmer GmbH.

Wärme für morgen

Die Energie aus Sonne, Luft und Erde könnte uns den ganzen Winter über warm halten – mit den richtigen Technologien. Die Stadtwerke bieten ihren Kunden passende regenerative und effiziente Heizungslösungen. Und bringen damit die Wärmewende im Mittleren Ruhrgebiet in Schwung.

Technologien



Kraft-Wärme-Kopplung



Geothermie



Gasbrennwerttechnik

Die Menschheit ist heute in der Lage, die Kraft der Sonne zu nutzen und Energie aus der Luft, dem Wasser und der Erde zu ziehen. Einerseits sind die Möglichkeiten, Ressourcen effizient zu nutzen und auf regenerative Energien zu setzen, so vielfältig wie nie zuvor. Andererseits stehen immer noch rund 15 Millionen alte Heizungen in deutschen Kellern, schätzt der Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie. Die belasten nicht nur das Konto der Verbraucher, sondern auch die Umwelt. Dabei gibt es viele gute Gründe, sich jetzt auf die Zukunft der Wärmeversorgung einzustellen.

Die Wärmewende ist ein wichtiger Baustein für die Energiewende. Bundesumweltministerin Barbara Hendricks hat im vergangenen Jahr mit klaren Worten auf die Bedeutung einer effizienteren und ressourcenschonenden Wärmeerzeugung hingewiesen: „Die Energiewende wird nur gelingen, wenn wir die Wärmewende in den Griff bekommen.“ Bei der Stromversorgung aus erneuerbaren Energien ist Deutschland bereits ein gutes Stück vorangekommen. Während der Anteil des grünen Stroms in großen Sprüngen steigt – im ersten Halbjahr 2015 lag er bei 32,5 Prozent –, stagniert die Wärmebereitstellung aus erneuerbaren Energien jedoch seit Jahren bei knapp zehn Prozent. Kein Wunder, wenn etwa die Moderni-

sierungsrate von alten Ölheizungen bei gerade einmal einem Prozent liegt – in Privathaushalten ebenso wie in Unternehmen.

Die Stadtwerke im Mittleren Ruhrgebiet haben sich vorgenommen, das zu ändern. So bieten zum Beispiel die Stadtwerke Witten ihren Geschäftskunden maßgeschneiderte Wärmelösungen an (mehr dazu auf Seite 9). Denn technische Optionen gibt es viele: von moderner Gasbrennwerttechnik über Wärmepumpen und Solarthermie bis hin zu Blockheizkraftwerken. Auch die Fernwärme erlebt eine wahre Renaissance, da die Erzeugung in Heizkraftwerken durch das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) deutlich effizienter geworden ist. Die Stadtwerke Witten versorgen ihre Kunden über Mikro-KWK-Anlagen, sprich Blockheizkraftwerke, zuverlässig mit Strom und Wärme. Innovative Technologien wie die Brennstoffzelle testen die Stadtwerke im Verbund in Pilotprojekten auf ihre Alltagstauglichkeit.

Welches Heizsystem für ein Unternehmen das beste ist, hängt von vielen Faktoren ab. Die Anforderungen der Betriebe sind extrem verschieden. „Wir beraten unsere Kunden ausführlich, ob sich eine Gasbrennwertanlage, eine Wärmepumpe oder ein BHKW am besten für sie eignet“, sagt Peter Roß,





Energieberater der Stadtwerke Witten. „Dabei sind wir stets auf dem aktuellsten Stand der Technik und suchen eine maßgeschneiderte Energielösung für die individuellen Anforderungen des Kunden.“ Die laufenden Kosten und die Zuverlässigkeit der Anlage sind weitere wichtige Aspekte. „Wir berechnen für unsere Kunden vorab mögliche Alternativen und bieten ihnen auch komfortable Contracting-Modelle an“, so Roß. Ohne Eigeninvestition und zu planbaren monatlichen Beträgen erhalten Stadtwerke-Kunden dann effiziente Geräte mit hohem Wirkungsgrad – das senkt die Energiekosten und wirkt sich positiv auf die CO₂-Bilanz aus.

Anreize für eine neue Heizungsanlage bietet nicht nur der technische Fortschritt, sondern auch die Politik. Eine Novelle des Marktanzreizprogramms, die seit dem 1. April in Kraft ist, soll mit verbesserten Förderbedingungen den Zubau erneuerbarer Energien im Wärmemarkt deutlich beschleunigen – vor allem für kleine und mittlere Unternehmen. Mehr als 300 Millionen Euro stehen dafür jährlich bereit (mehr zu den Förderprogrammen auf Seite 10).

Der Erfolg dieser Maßnahmen wird an den Zahlen der Förderanträge deutlich: Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle verzeichnet seit dem

Voller Service, mehr Komfort

WITTEN HAUSVERWALTUNGEN DÄMMER GMBH



Ein Gebäude aus den 1960er-Jahren, eine Ölheizung von 1997: Das Mehrfamilienhaus in der Droste-Hülshoff-Straße hatte an einigen Stellen Erneuerungsbedarf. Eine moderne, effiziente Heizungsanlage musste her – eine Herausforderung für die Hausverwaltungen Dämmer GmbH aus Witten, die das Gebäude betreut. Für die Modernisierung der Heizungsanlage holte sich Geschäftsführer Thomas Seiler die Stadtwerke Witten als Partner an die Seite. „Beim Vergleich verschiedener Angebote haben die Stadtwerke Witten sich mit ihrem Topservice hervorgetan“, begründet Thomas Seiler die Entscheidung für den örtlichen Versorger. Mit moderner Gasbrennwerttechnik stellt der nun die Wärmeversorgung für die 28 Eigentumswohnungen sicher. Der Vorteil für Verwalter und Bewohner: Da die neue Heizungsanlage im Rahmen eines Contractings eingebaut wurde, fielen für sie keine Investitionen an. Planung, Installation und etwaige Reparaturen übernehmen die Stadtwerke Witten in Kooperation mit dem Fachhandwerk. „Durch das Contracting konnten wir den Eigentümern eine komplett neue Anlage bieten, ohne die Instandhaltungsrücklage zu belasten“, freut sich Thomas Seiler.

Inkrafttreten der neuen Regelungen vier- bis fünfmal so viele Anträge für Wärmepumpen, die kostenlose Umweltwärme aus Luft, Wasser oder dem Erdreich ziehen. Allein das Potenzial der Geothermie ist gewaltig: Mit der nutzbaren Erdwärme könnte nach Berechnungen des Forschungsverbunds Erneuerbare Ener-

gien theoretisch der gesamte jährliche Weltenergiebedarf gedeckt werden. Auch eine aktuelle Studie des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme ISE kommt zu dem Schluss, dass ein Mix aus erneuerbaren Energien den Bedarf an Strom und Wärme in Deutschland zu 100 Prozent decken könnte. Ob es so weit jemals kommen wird, ist ungewiss. Nach Vorstellung der Bundesregierung soll Energie aus Biogas, Sonnenenergie, Erd- und Abwärme im Jahr 2020 aber immerhin schon 14 Prozent des Endenergieverbrauchs für Wärme und Kälte ausmachen.

Die Stadtwerke Witten setzen seit Jahren auf regenerative Energieerzeugung in verschiedenen Formen. In einem Stadtwerke-Verbund testen sie beispielsweise Brennstoffzellen auf ihre Alltagstauglichkeit. Zudem setzen die Stadtwerke auf Strom aus Wind- und Wasserkraft. Private Haushalte, Wittener Kleingewerbe und die Wohnungswirtschaft beliefern die Stadtwerke unter dem Motto „das Gleiche in Grün“ bereits seit 2012 mit grünem Strom – ohne Ökostromaufschlag.

Wie die drei Stadtwerke im Mittleren Ruhrgebiet ihre Kunden zuverlässig wärmen und zugleich einen Beitrag zur Wärmewende leisten, zeigen die hier vorgestellten Projekte aus Witten, Bochum und Herne. 



Daniel Partsch (links) vom Deutschen Roten Kreuz in Bochum und Geschäftskundenbetreuer Martin Schniederjan von den Stadtwerken Bochum prüfen die Energiebilanz des Blockheizkraftwerks.

Neubau mit Tiefgang

HERNE WOHNUNGSVEREIN HERNE E. G.



Der Rohbau steht bereits auf dem Grundstück In der Helle. In der zentralen Lage schafft der Wohnungsverein Herne modernen Wohnraum für 13 Parteien. Mithilfe der Stadtwerke haben die Bauherren eine besonders nachhaltige Heizungs-lösung für das Mehrfamilienhaus realisiert: eine Erdwärmepumpe. Die Entscheidung für diese Technologie hat sich der Wohnungsverein nicht leicht gemacht, erklärt Karl-Heinz Abraham: „Die Investition in eine Gasbrennwerttherme wäre für uns günstiger gewesen.“ Sein Argument für die umweltschonendere Variante: „Ich glaube, dass wir als Genossenschaft auch eine Verpflichtung haben, an der Lösung von Problemen mitzuwirken – in diesem Fall der Schonung von Ressourcen.“ Erfahrungen mit der Geothermie konnte der Wohnungsverein bereits in einem früheren Bauprojekt sammeln – und war von den Werten begeistert. „Unsere Mieter sparen kräftig bei der Heizkostenabrechnung“, so Abraham. Außerdem entfällt in Zukunft die kostspielige Legionellenuntersuchung: Eine individuelle Warmwasserbereitung in den einzelnen Wohneinheiten macht diese überflüssig. Eine günstige Zinslage und die umfassende Beratung des SMART-TEC-Teams der Stadtwerke Herne gaben den Ausschlag, auch beim Neubau In der Helle wieder auf Erdwärme zu setzen. Der Wohnungsverein hat sogar schon ein neues Projekt im Sinn, verrät Abraham: „Vielleicht auch mit der Option, im Sommer mit der Geothermieanlage zu kühlen und unseren Mietern einen noch höheren Wohnstandard zu ermöglichen.“



Verantwortungsvolle Wärme

BOCHUM DRK KREISVERBAND BOCHUM E. V.



Wärme und Strom werden im Alten- und Pflegeheim in Bochum-Weitmar hausgemacht: Ein Blockheizkraftwerk ersetzte vor zwei Jahren die in die Jahre gekommene Kesselanlage. Die Häuser Flora und Fortuna bieten rund 250 pflegebedürftigen Menschen ein Zuhause. Nicht nur die Heizungsanlage, sondern auch eine eigene Wäscherei und die Großküche machen den Betrieb der Einrichtung des Deutschen Roten Kreuzes besonders energieintensiv. Die Lösung der Stadtwerke-Experten: ein Blockheizkraftwerk, das nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung gleichzeitig Strom und Wärme erzeugt. Die hohe Effizienz des BHKWs spart Energiekosten und schont dabei auch die Umwelt. Beinahe 90 Prozent der eingesetzten Energie können verwertet werden. „Als Deutsches Rotes Kreuz haben wir eine besondere Verantwortung für Nachhaltigkeit“, sagt Daniel Partsch, technischer Mitarbeiter beim Kreisverband Bochum. „Mit den Stadtwerken Bochum haben wir einen starken Partner an unserer Seite, der uns nicht nur dabei hilft, Kosten zu sparen. Mit dem BHKW vermeiden wir auch jedes Jahr gut 100 Tonnen CO₂.“ Ein weiterer Vorteil für den Kreisverband: Mit dem Contracting-Modell gibt es Planungssicherheit für die nächsten 15 Jahre. Bei Störungen oder Wartungsarbeiten sind die Mitarbeiter der Stadtwerke direkt zur Stelle.

Partner in Sachen Wärmepumpe: Der Geschäftsführer des Wohnungsverbands Herne, Karl-Heinz Abraham (links), und Jamal Chmamri von den Stadtwerken Herne.



Thomas Seiler (rechts), Geschäftsführer der Hausverwaltungen Dämmer GmbH, schätzt als Kunde den persönlichen Service der Stadtwerke Witten.

Wärmelösungen der Stadtwerke

Machen Sie den ersten Schritt zu Ihrer persönlichen Wärmewende! Wir bieten Ihnen hocheffiziente und maßgeschneiderte Wärmelösungen für Ihr Unternehmen. Profitieren Sie von unserem Know-how und dem Einsatz sparsamer, umweltschonender Technologien:

- Gasbrennwerttherme, auf Wunsch mit Solarthermie
- Blockheizkraftwerk
- Wärmepumpe

Wärme-Contracting

Besonders komfortabel wird das Thema Heizungsanlage für Sie übrigens mit unseren Contracting-Modellen. Wir planen, installieren und warten die neue Anlage für Sie – und übernehmen die gesamten Investitionskosten.

Ihre Ansprechpartner



Peter Roß
Energieberater
Tel.: 02302 9173-332
peter.ross@stadtwerke-witten.de



Christian Dresel
Energieberater
Tel.: 02302 9173-331
christian.dresel@stadtwerke-witten.de



Die Modernisierung der Heizungsanlage ist mit den neuen Förderrichtlinien deutlich attraktiver geworden.



Anschub für die Wärmewende

Sowohl die Stadtwerke als auch der Staat fördern den Umstieg auf eine regenerative Wärmeerzeugung.



Einen ausführlichen Überblick über die Neuerungen des Marktanzreizprogramms finden Sie in der Tablet-Ausgabe der ener.go.

Ihre Ansprechpartner

Christian Dresel
Tel.: 02302 9173-331
christian.dresel@stadtwerke-witten.de

Peter Roß
Tel.: 02302 9173-332
peter.ross@stadtwerke-witten.de

Staatliche Förderung

Es ist ein deutliches „Ja“ zur nachhaltigen Wärmeerzeugung: Mehr als 300 Millionen Euro stellt die Bundesregierung jährlich für die Förderung von Solarkollektoren, Biomasseanlagen, Wärmepumpen und BHKWs zur Verfügung. Beschlossen wurde das mit dem neuen Marktanzreizprogramm (MAP), das zum 1. April 2015 in Kraft trat. Das MAP löst die seit 2012 geltenden Förderbedingungen für den Einsatz regenerativer Energien in der Wärmeerzeugung ab. Damit reagiert die Bundesregierung auf die bisher schleichende Entwicklung am Wärmemarkt: Obwohl die Technologien immer effizienter werden, stieg der Anteil an regenerativen Energien am Endenergieverbrauch für Wärme und Kälte nur äußerst langsam. Hausbesitzer, Unternehmen und Kommunen sollen mit dem Marktanzreizprogramm stärker motiviert werden, die Wärmewende mit voranzutreiben.

Die Förderung beruht auf zwei Säulen: zum einen auf Zuschüssen des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), zum anderen auf zinsgünstigen Darlehen und Tilgungszuschüssen durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Das Marktanzreizprogramm fördert dabei sowohl private Investoren als auch Gewerbebetriebe und Kommunen. Die wesentlichen Neuerungen der Förderbedingungen sind folgende:

- Kleine und mittlere Unternehmen erhalten stärkere Anreize: Im KfW-Teil des Programms steht ihnen ein sogenannter KMU-Bonus von zehn Prozent zu.
- Großunternehmen dürfen nun in allen Bereichen uneingeschränkt Förderanträge stellen.
- Die Errichtung von Nahwärmenetzen und -speichern unterschiedlicher Technologien wird gefördert.
- Für Solarthermieanlagen von 20 bis 100 Quadratmetern Fläche wurde eine ertragsabhängige Förderung eingeführt. Das soll den Einsatz besonders effizienter Kollektoren ankurbeln.

Stadtwerke-Förderung

Auch die Stadtwerke Witten fördern ihre Kunden bei der Umstellung auf moderne Gasbrennwertanlagen, Gas- und Elektrowärmepumpen und Solarthermie. Für die Heizungsumstellung auf Erdgas oder die Installation eines BHKWs gibt es bis zu 1.000 Euro vom Versorger dazu. Außerdem bieten die Stadtwerke-Experten Orientierung im Dickicht der Förderanträge. „Wir beraten unsere Kunden nicht nur über das am besten geeignete Wärmeversorgungssystem“, erklärt Energieberater Christian Dresel. „Wir informieren auch über mögliche staatliche Förderungen für moderne Technologien im Rahmen des neuen Marktanzreizprogramms.“ Der erste Schritt zur effizienten Heizungsanlage ist also das persönliche Gespräch mit den Energieberatern der Stadtwerke.

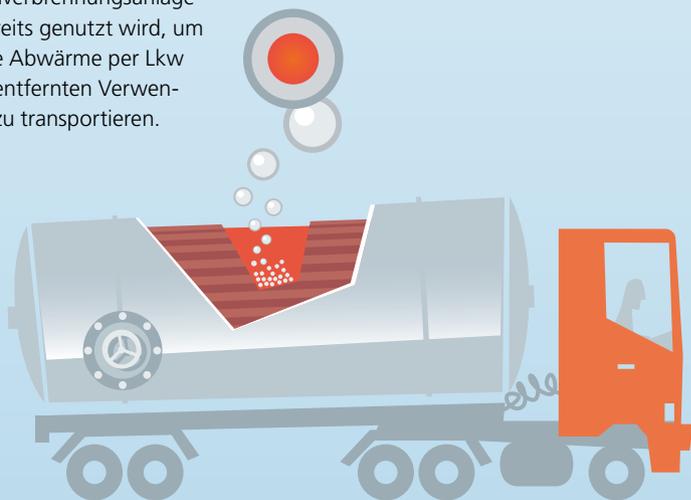


Heiße Batterien

An einem Ort entweicht Wärme ungenutzt, anderswo dagegen heizt man mit fossilen Brennstoffen. Wärme unbegrenzt zu speichern und nach Bedarf wieder abzurufen, ist der Schlüssel zu einer nachhaltigeren Energieversorgung. Diese Speicherlösungen könnten ihren Teil dazu beitragen.

WÄRME IN KUGELFORM

Zeolith-Kügelchen können Warmwasserspeicher und Heizgeräte deutlich effizienter machen und auch Solarenergie einen ganzen Winter lang speichern. Die Minerale haben eine äußerst poröse Struktur und lieben Wasser. Sie lassen sich mit Energie „aufladen“, indem man sie trocknet. Führt man dem Zeolith (was übersetzt „siedende Steine“ bedeutet) Wasser zu, setzt es Wärme frei. Da sie im „aufgeladenen“ Zustand kalt sind, können die Wunderkugeln auch keine Wärme verlieren. Ein idealer Energiespeicher also, der in der Müllverbrennungsanlage Hamm bereits genutzt wird, um industrielle Abwärme per Lkw zu einem entfernten Verwendungsort zu transportieren.



STOFF FÜR KALTE TAGE

STS Textiles ist eigentlich Produzent von Schutzbekleidung. Dann kam die Firma auf die Idee, ihre besonders hitzebeständigen Stoffe als Wärmespeicher zu verwenden. Der Wunderstoff aus Paraffin, einem synthetischen Wachs, kann zum Beispiel als Vorhang überschüssige Raumwärme speichern und sie – sobald eine bestimmte Temperatur unterschritten wird – wieder abgeben. Für den textilen Energiespeicher erhielt das Unternehmen die Auszeichnung „Deutschland, Land der Ideen“.



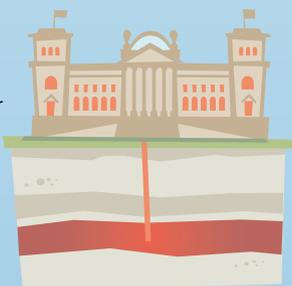
TAUCHSIEDER XXL

Das Power-to-Heat-System funktioniert wie ein überdimensionaler Tauchsieder. Mit überschüssigem Strom aus erneuerbaren Energien wird Wasser in einem Speicher erhitzt. Diese Wärme kann später zum Beispiel als Fernwärme abgegeben werden. So wird vermieden, dass Windkraftanlagen bei Überproduktion abgeschaltet werden müssen – die Energie wird weiterhin genutzt. Eine Anlage ist in Berlin bereits in Betrieb und speichert Wärme in Form von 10.000 Kubikmetern Heißwasser für kalte Wintertage.



TIEFENSPEICHER

In die Geothermie setzen Experten in Sachen Wärmewende große Hoffnungen. Obwohl die Technik bereits erprobt ist, hat die Bundesrepublik noch beachtliches Potenzial für die Energie aus der Tiefe. Wärme kann zudem ohne künstliche Behältnisse in geothermischen Speichern unter der Erdoberfläche gelagert werden – in Wasser, Fels oder Erdreich. Prominentes Beispiel dafür ist der Reichstag: Ein sogenannter Aquiferspeicher, also eine Grundwasserschicht unter der Erde, nimmt im Sommer überschüssige Wärme aus zwei mit Pflanzenöl betriebenen Blockheizkraftwerken auf. Im Winter kommt die Wärme für die Heizung der Fraktionsräume und des Plenarsaals dann direkt aus der Erde.



Stadtwerke unter der Lupe

Wie viele andere Unternehmen sind auch die Stadtwerke Witten zu einem Energieaudit verpflichtet. Dafür wechseln sie jetzt gezielt die Perspektive: vom Energieversorger zum -verbraucher.



Kraftwerke, Pumpen, Netze: Beim Energieaudit kamen alle Assets der Stadtwerke Witten auf den Prüfstand. Denn auch der Versorger muss so effizient wie möglich mit Energie umgehen.

Pumpen für die Wasserversorgung, das Beheizen der öffentlichen Bäder oder Licht in der Verwaltung: Die Stadtwerke Witten sind nicht nur Energieversorger, sondern verbrauchen auch selbst Strom und Erdgas. Und wie andere Unternehmen ist der Versorger seit Kurzem zu einem Energieaudit verpflichtet. So fordert es der Gesetzgeber mit der Novelle des Energiedienstleistungsgesetzes. Danach müssen alle Unternehmen, die eine bestimmte Größe überschreiten oder in kommunaler Hand sind, regelmäßig unter die Effizienzlupe. „Ein externer Auditor ermittelt detailliert die Verbräuche und schlägt Verbesserungen vor. So soll das Audit helfen, Ressourcen einzusparen und Betriebskosten zu senken“, erläutert Rainer Altenberend, der als Hauptabteilungsleiter Technik bei den Stadtwerken Witten für das Energieaudit verantwortlich ist.

Freilich weiß man bei den Stadtwerken sehr genau, wofür wie viel Energie verbraucht wird – und wo sich etwas optimieren lässt. Eines der letzten großen Effizienzprojekte war im vergangenen Jahr die Modernisierung des Blockheizkraftwerks (BHKW) in Witten-Bommern, das das dortige Fernwärmenetz speist. Zugleich wurde die Anlage von Erdgas auf umweltfreundliches Biomethan umgestellt. Dennoch: „Unser Know-how in Sachen Energieeffizienz ändert nichts an der Auditpflicht“, betont Rainer Altenberend.

Im September holten sich die Stadtwerke daher einen externen Auditor der Stadtwerke-Kooperation Trianel ins Haus. Der analysierte alle Eigenverbräuche der Stadtwerke und nahm die technischen Anlagen unter die Lupe. Noch ist das Audit nicht abgeschlossen, doch klar ist: Die mit Abstand größten Verbraucher sind die zwei Hallenbäder in Annen und Vormholz sowie das Freibad in Annen. Hier fließt die meiste Energie in das Erwärmen des Wassers. Andere größere Verbraucher sind Pumpen des Trinkwassernetzes. Ohne sie säße ein großer Teil der Wittener auf dem Trockenen, denn: „Teile unseres Versorgungsgebietes liegen rund 200 Meter höher als das Wasserverwerk. Wir müssen daher auf dem Weg zum Kunden den Druck des Trinkwassers nacheinander bis zu dreimal erhöhen“, erläutert Rainer Altenberend. Ebenfalls begutachtet wurden die Stromverbräuche in Verwaltung, Lager und Werkstätten an der Westfalenstraße. Auch hier stieß der Auditor auf energieeffiziente Technik, denn die Beleuchtung im Verwaltungsgebäude wurde bereits auf LED-Technik umgerüstet. Ergebnis: 50 Prozent Stromersparnis. Aktuell wird zudem die Klimaanlage modernisiert. Auch hier winkt eine satte Einsparung. Der Bericht des Auditors soll bis Ende des Jahres vorliegen.



Zufriedene Bauherrin: Bettina Nowarre, Chefin von Nowarre Immobilien, mit ihrem Stadtwerke-Berater Peter Roß.

Kleine Effizienz Wunder

In Annen haben die Stadtwerke in einer Kita und einer Wohnanlage ein nachhaltiges Energiekonzept umgesetzt.

Seit einer Weile ist Witten um zwei energieeffiziente Gebäude reicher: Im Stadtteil Annen entstanden an der Märkischen Straße eine Anlage mit insgesamt 20 altengerechten Wohnungen, außerdem im Innenhof eine neue Kindertagesstätte. Sowohl beim Bau als auch bei der Nutzung wurde Wert auf ein nachhaltiges und kostenschonendes Energiekonzept gelegt. Dafür setzte der Bauherr auf das Know-how der Stadtwerke Witten in Sachen moderne und effiziente Energietechnik. „Eine geeignete Lösung für das Vorhaben waren Wärmepumpen. Denn die Aggregate sind kleine Effizienz Wunder“, sagt Peter Roß, Energieberater bei den Stadtwerken Witten, der für den Neubau das nachhaltige Energiekonzept in die Tat umsetzte.

Wärmepumpen arbeiten wie umgekehrte Kühlschränke: Sie entziehen der Umgebungsluft Wärme und stellen sie an anderer Stelle zur Verfügung. Sowohl die Wohnanlage als auch die Kindertagesstätte wurden jeweils mit solch einer Luft-Wärmepumpe bestückt. Der Wirkungsgrad der Aggregate ist beeindruckend: „Für jedes Kilowatt Energie, das in eine Wärmepumpe gesteckt wird, erhält man ein Mehrfaches zurück“,

erläutert Energieberater Roß. Dabei ist die Effizienz abhängig von der Außentemperatur: Mit fallenden Temperaturen sinkt sie. Ist der Punkt erreicht, an dem die Wärmepumpen nicht mehr wirtschaftlich sind, übernimmt in der Wittener Wohnanlage und in der Kita eine zusätzliche Brennwertheizung. Die wird mit Erdgas befeuert und ist ebenfalls sparsam.

Ein weiterer Pluspunkt: Das Energiekonzept wurde per Contracting verwirklicht. Das bedeutet, dass die Stadtwerke von der Installation über den Betrieb bis zur Wartung der Anlagen für die Energieversorgung verantwortlich sind. Abgerechnet wird ein monatlich vereinbarter Festpreis. „Damit ersparen sich Bauherren Investitionen und sie können mit fixen Energiekosten kalkulieren“, bringt Peter Roß die Vorteile auf den Punkt. Bei einem kleineren Wärmebedarf empfiehlt Energieberater Roß übrigens eine Abwandlung der sparsamen Luft-Wärmepumpen-Technik: „Speziell etwa für Einfamilienhäuser bietet sich statt einer Wärmepumpe, die der Umgebungsluft Energie entzieht, eine Kombination aus Wärmepumpe und Geothermie an“, so Roß. Schon in wenigen Metern Tiefe liegt die Temperatur konstant bei zehn Grad Celsius. Mit Bohrungen ins Erdreich lässt sich diese natürliche Energiequelle nutzbar machen.



INFO

Die Wärmepumpen

Wohnanlage

Leistung: 17,4 Kilowatt
Brennwert: 65 Kilowatt

Kindertagesstätte

Leistung: 9,6 Kilowatt
Brennwert: 25 Kilowatt

Ihr Ansprechpartner

Peter Roß

Tel.: 02302 9173-332

peter.ross@stadtwerke-witten.de



Ein Mitarbeiter verleiht einer Kreiselpumpe den letzten Schliff.

Die Wasserspender

In manchen Regionen der Erde ist Trinkwasser Mangelware. Um ihre Versorgung damit zu sichern, setzen vor allem arabische Länder auf entsalztes Meerwasser. Ein Ansatz, den der Wittener Pumpenproduzent Düchting mit seiner Technik unterstützt.

Rund 50 Grad im Schatten. Vor Hitze flirrende Luft. Trockene Wüsten soweit das Auge reicht. Außerhalb der Millionenmetropolen macht das Königreich Saudi-Arabien einen kargen Eindruck. Wer nach Flüssen oder Seen Ausschau hält, der wird enttäuscht. Bis auf wenige kleine Oasen gibt es in dem Staat auf der Arabischen Halbinsel kein Oberflächenwasser. Um seine fast 30 Millionen Einwohner mit Trinkwasser zu versorgen, setzt Saudi-Arabien daher bereits seit mehreren Jahrzehnten auf die Meerwasserentsalzung. Mehr als 30 Anlagen an den Küsten des Roten Meeres und des Persischen Golfs sorgen dafür, dass die saudische Bevölkerung nicht auf dem Trockenen sitzt.

Die Wahrscheinlichkeit, dass die in den Entsalzungsanlagen eingesetzten Pumpen aus Witten stammen, ist hoch. Das Unternehmen Düchting ist seit 77 Jahren ein Spezialist für Pumpentechnik. Während bis in die späten 1970er-Jahre hauptsächlich Entwässerungspumpen für den Bergbau hergestellt wurden, hat sich das Geschäftsfeld mittlerweile auf andere Branchen verlagert. „Unsere Produkte sind erfolgreich in der chemischen Industrie und der Rauchgasreinigung etabliert“, erläutert Geschäftsführer Dr. Carsten Düchting. „Letztere macht auch heute noch rund ein Viertel unseres Geschäfts aus. Aber die Meerwasserentsalzung ist definitiv eine wichtige Zukunftstechnologie für uns.“

„Wir wollen weiter wachsen. Dafür müssen wir in die Welt hinaus.“

Dr. Carsten Düchting

Eine weitverbreitete Entsalzungstechnik ist die sogenannte Membrandestillation. Dabei wird das Meerwasser durch eine mikroporöse Membran gepumpt, die nur gefilterte und entsalzte Wassermoleküle durchlässt. Pumpen von Düchting sorgen für den hohen Druck, der für diesen Filterungsprozess nötig ist. Damit sie trotz des aggressiven Salzwassers möglichst lange halten, setzt das Unternehmen seit einigen Jahren vermehrt auf selbstentwickelte Mineralgusspumpen. „Unser spezieller Mineralguss SICcast besteht hauptsächlich aus Siliziumkarbid in einer Harzmatrix. In einem aufwendigen Mineralgussverfahren verarbeiten wir die einzelnen Komponenten zu einem äußerst widerstandsfähigen Material“, erklärt Marc Wiedemann, Projektleiter bei der Düchting-Schwesterfirma SICcast. „Unsere Mineralgusspumpen verschleifen langsamer und korrodieren nicht. Sie sind also perfekt für den Einsatz in der Meerwasserentsalzung geeignet.“ Ein weiterer Vorteil des Mineralgusses ist seine energieeffiziente Herstellung. Während Edelstahl bei mehr als 1.000 Grad verarbeitet wird, benötigt der SICcast-Mineralguss lediglich Temperaturen um 100 Grad.

Das freut auch Daniel Langkau, der als Betriebsleiter bei Düchting unter anderem den Ressourcen- und Energieeinsatz im Blick hat. Vor zwei Jahren machte er Düchting zu einem ÖKOPROFIT-Unternehmen. Das Klimaschutzprojekt unterstützt Unternehmen im Ennepe-Ruhr-Kreis dabei, ihren Ressourceneinsatz zu optimieren und dadurch die Betriebskosten zu senken.



Haben den Durchblick in Sachen Pumpentechnik: Marc Wiedemann von SICcast, Düchting-Geschäftsführer Carsten Düchting und sein Betriebsleiter Daniel Langkau (von links).

„Allein durch die Umstellung auf LED-Beleuchtung sparen wir jährlich einen fünfstelligen Betrag ein“, sagt Daniel Langkau.

Die zusätzlich verfügbaren Mittel investiert das Unternehmen unter anderem in die Innovation und Expansion. „Wir wollen noch weiter wachsen. Dafür müssen wir in die Welt hinaus“, sagt Geschäftsführer Carsten Düchting. Kürzlich eröffnete er daher Standorte in Peking und Moskau. Auch in Ländern wie Saudi-Arabien sieht er noch reichlich Potenzial. „Trinkwasser ist eine der weltweit wichtigsten Ressourcen. Unsere Produkte tragen dazu bei, dass mehr Menschen Zugriff darauf haben – und das macht mich stolz.“

www.duechting.com

■ INFO

Die Geschäftsfelder

Rauchgasreinigung

Düchting-Pumpen sorgen dafür, dass die in Kohlekraftwerken und Müllverbrennungsanlagen entstehenden Abgase von Schadstoffen gereinigt werden.

Meerwasserentsalzung

Hochdruckpumpen von Düchting pressen in den Anlagen Meerwasser durch Membrane. So wird es entsalzt und kann als Trinkwasser genutzt werden.



Industrielle Anwendung

Vor allem in der chemischen Industrie kommen die widerstandsfähigen SICcast-Pumpen zum Einsatz.

Bergbau

In Deutschland unterstützt Düchting die Grubenwasserförderung und profitiert zudem von der Erz- und Kohleförderung in China sowie in Südamerika.

■ VIDEO

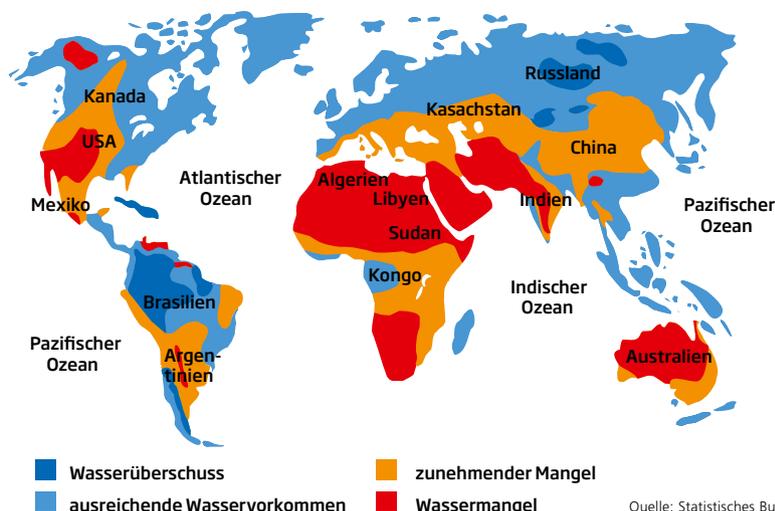
ÖKOPROFIT bei Düchting

Betriebsleiter Daniel Langkau über das Erfolgsprojekt und die Auszeichnung als „Leuchtturmprojekt“ in Nordrhein-Westfalen.



QR-Code mit dem Smartphone scannen und direkt online gehen.

Weltweite Wasserressourcen



Cooler Bescherung

Schön oder schlau – dieser Gegensatz ist glücklicherweise längst passé, wenn es um praktische Alltagshelfer geht. Ob bei der Fortbewegung, im Büro oder beim Grillen: Viele der neuesten Gadgets sind ebenso stylish wie praktisch. Wir stellen Ihnen sechs clevere Technik-Utensilien für Beruf und Freizeit vor.



Smartes Schloss

Schließsystem Nuki Adieu Schlüsselsuche: Nuki sitzt auf dem Türschloss und erkennt via Bluetooth, wenn sich ein autorisiertes Smartphone nähert. Dann und nur dann sperrt es auf – oder zu, wenn der Bewohner wieder geht.
ca. 229 Euro | www.nuki.io



Barbecue-Buddy

Bluetooth-Thermometer iGrill² Nie mehr zu zäh, nie mehr zu blutig: Dieses Grill-Gadget misst nicht nur die Temperatur beim Brutzeln, sondern verbindet sich per Bluetooth auch mit der zugehörigen App – die Alarm schlägt, sobald das Fleisch den Wunschzustand erreicht hat.
ca. 100 Euro | www.igrillinc.com

Robuster Sound

Lautsprecher UE Roll Ob im Schnee, in der Dusche oder am Strand: Der wasserdichte Bluetooth-Lautsprecher liefert immer und überall satten 360-Grad-Klang. Eine integrierte Bungee-Kordel macht die 330 Gramm leichte Scheibe portabel, Updates per App halten die Technik aktuell.
ca. 129 Euro | www.ultimateears.com





Gewinnen & grillen

ener.go verlost drei Bluetooth-Thermometer iGrill®. Füllen Sie einfach das Antwortfax aus und schicken Sie es uns bis zum 22. Januar zurück oder besuchen Sie unsere Aktionsseite im Web:

www.stadtwerke-witten.de/energo



Gegen die Wand

Tablet-Beamer ProjectorPad P70 Präsentationen vom Tablet sind heute nichts Besonderes mehr – sofern denn ein Beamer greifbar ist. Mit dem Aiptek ProjectorPad P70 geht's auch ohne: Das 7-Zoll-Tablet enthält einen Pico-Projektor, der Display-Inhalte in bis zu drei Metern in der Diagonale an die Wand wirft.

ca. 360 Euro | www.aiptek.de



Motor zum Mitnehmen

Nachrüst-Motor Go-E Bike Macht fast jedes Rad zum E-Bike: Der 800-Watt-Motor lässt sich an der Fahrradständerplatte montieren und treibt von dort eine Reibrolle an, die am Hinterrad anliegt – und es auf bis zu 45 Sachen beschleunigt.

ca. 549 Euro | www.go-e.bike



Der große Wurf

Wurfkamera Panono Wenn man die kugelförmige Panono Camera in die Luft wirft, lösen am höchsten Punkt alle 36 darin enthaltenen Kameras automatisch aus. So entstehen einzigartige 360-Grad-Panoramen in 108-Megapixel-Qualität.

ca. 1.499 Euro | www.panono.com

Neuer „Daten-Tresor“ eingeweiht

Wer nach einer **hochsicheren Stellfläche** für seine Informationstechnik sucht, wird nun in Herne fündig: Ende September übergab Ulrich Koch, Vorstand des Bauherren, der Stadtwerke Herne, symbolisch eine Zugangs-Chipkarte für das neue TMR-Data-Center an Dietmar Spohn, Geschäftsführer der Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet (TMR), die das Gebäude mietet. Nach nur einem halben Jahr Bauzeit war das Rechenzentrum, in das Unternehmen ihre IT hochsicher auslagern können, fertiggestellt. „Die ersten Aufträge für Server-Stellfläche liegen uns schon vor und wir sind mit vielen weiteren Kunden im Gespräch. Die Handwerker können also gleich hierbleiben und den Innenausbau fortsetzen“, so Dietmar Spohn. Insgesamt sind in dem neuen Rechenzentrum 1.000 Quadratmeter mietbare Stellfläche verfügbar – und alles ist hochsicher. Der Zugang zum Stadtwerke-Gelände ist ohnehin geschützt, der Zutritt zum neuen „Daten-Tresor“ noch einmal zusätzlich abgesichert. Die Stromversorgung und die Datenverbindung mit schnellen Glasfaserkabeln sind doppelt ausgelegt, es gibt Notstromaggregate, spezielle Brandschutzrichtungen sowie eine energieeffiziente Kühlung. Die außerordentlich hohe Sicherheit ist auch verbrieft: Bei der Zertifizierung durch TÜV InterCert erhielt das Data-Center das Prüfsiegel der höchsten Stufe. 



Ulrich Koch, Vorstand der Stadtwerke Herne (links), übergibt als Bauherr die symbolische Schlüsselkarte des Data-Centers an TMR-Geschäftsführer Dietmar Spohn.

www.tmr.net



Auf dem Stand der Technik: die neue Knotenpunktstation Obergasse.

Für die Zukunft bestens gerüstet

Einer der größten „Sicherungskästen“ in Witten ist jetzt auf einem modernen Stand: Seit Mitte 2014 wurde die Knotenpunktstation Obergasse in der Innenstadt Schritt für Schritt erneuert. Nach einem kurzen Probetrieb ist die neue Technik nun bereits seit einiger Zeit voll im Einsatz. Der Strom kommt mit einer Spannung von 10.000 Volt in der Station an, wird verteilt und von der Anlage – ähnlich wie bei einem Sicherungskasten im Haushalt – abgesichert. Rund eine Million Euro nahmen die Stadtwerke für die Runderneuerung in die Hand. „Die alte Technik wurde den Anforderun-

gen nicht mehr gerecht, gebaut wurde die Station im Jahr 1964“, sagt Frank Bartsch, stellvertretender Hauptabteilungsleiter Technik bei den Stadtwerken Witten. Zudem entsprach die Anlage in Sachen Arbeitssicherheit nur noch den Mindeststandards.

Mit der Modernisierung ist die Stromversorgung in der City auch für die Zukunft gut gerüstet. Selbst einige weitere größere Unternehmen könnte die Station problemlos mitversorgen. Weitere Pluspunkte: Die Station ist ausfallsicherer und die Wartungskosten fallen geringer aus. 

Auch das noch

Spülen im Handumdrehen

Chen Levin dreht das Rad des technischen Fortschritts zurück: Seine Spülmaschine für Single-Haushalte und Kaffeeküchen braucht kaum Platz und keinen Strom. Mit drei Litern Wasser und ein wenig Muskeleinsatz soll alles blitzsauber werden.



40.000

 Euro wenden deutsche Unternehmen jährlich im Schnitt

für Energieeffizienzmaßnahmen auf, zum Beispiel bei der Kälte- und Wärmeversorgung sowie der Beleuchtung. In den vergangenen zwei Jahren investierten zwei Drittel aller Betriebe in die Energieeffizienz – mehr als je zuvor.

Berdis Business

Wa(h)re Weihnacht

Der Weihnachtsmann ist zum milliarden-schweren Wirtschaftsfaktor geworden – und zum Treiber einer immer effizienteren Warendistribution. War da nicht noch etwas, was Weihnachten ausmacht ... ?

Vor 180 Jahren dichtete Hoffmann von Fallersleben jene Zeilen, die Kindern seitdem glänzende Augen bescheren und für Erwachsene durchaus wie eine Drohung klingen: „Morgen kommt der Weihnachtsmann, kommt mit seinen Gaben...“ Nein, morgen kommt er noch nicht. Aber bald wird er auf seinem Schlitten durch die Luft fliegen, sich durch die Kamine quetschen und Unmengen Geschenke unter die Weihnachtsbäume legen – der Einzelhandel erwartet im November und Dezember Gesamtumsätze von 85 Milliarden Euro.

Die meisten Präsente, gut 64 Prozent, werden Gutscheine sein, was seine Arbeit ungemein erleichtert. So passen mehr Geschenke in seinen Sack als in früheren Zeiten, als Ritterburgen und Puppenhäuser abgeliefert werden mussten. Wenn da nur nicht diese vielen Spielekonsolen und Computer wären!

Hartnäckig hält der Weihnachtsmann die Mär aufrecht, er sitze am Nordpol und stelle in einer riesigen Fabrik zumindest das Spielzeug her. Zu den Geschenken für Erwachsene verweigert er jede Aussage. Aber das macht nichts, es weiß doch jedes Kind, dass die Erwachsenen jedes Jahr im Durchschnitt gut 250 Euro für Weihnachtsgeschenke ausgeben. Doch nachdem sie die Regale und Lager der Online-Händler geplündert haben, ist der Weihnachtsmann dran. Und wie er dann den weltweiten Standard für effiziente Warendistribution setzt, das ist schon bewundernswert.



Wie niemand sonst hat übrigens Coca-Cola unser Bild vom Weihnachtsmann geprägt: Seit den 1930er-Jahren spannt der Brausekonzern den Weihnachtsmann in roter Uniform, mit Bauch und roten Backen vor seinen Marketingkarren. Doch es war der aus Deutschland stammende Zeichner Thomas Nast, dem das heutige Erscheinungsbild für den Weihnachtsmann bereits 1863 für das US-Magazin „Harper’s Weekly“ in den Sinn kam. Sogar schon komplett mit Rentierschlitten. An das Leittier Rudolph mit der roten Nase, das später durch Bücher und Kinofilme berühmt wurde, hatte Nast aber noch nicht gedacht. Diese Idee hatte Ende der 1930er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts die mittlerweile verblichene amerikanische Kaufhauskette Montgomery Ward.

Der Weihnachtsmann ist untrennbar mit der Lust am Schenken verbunden. War da nicht noch etwas, was diese Zeit am Ende des Jahres ausmacht? Vielleicht gönnen wir ihm in diesem Jahr etwas Ruhe vom Konsumstress. Etwas weniger Kaufrausch, etwas mehr Besinnung. Jeder auf sich selbst, auf seine Nächsten und die vielen Menschen, die wie einst Maria und Josef im Moment nichts anderes suchen als eine Zuflucht. Diese Haltung würde nicht nur dem Weihnachtsmann das Leben ein wenig leichter machen ...

Christoph Berdi,
Wirtschaftsjournalist und Marketingexperte

IMPRESSUM

ener.go

Herausgegeben von der Stadtwerke Witten GmbH
Postfach 22 60, 58412 Witten
www.stadtwerke-witten.de

Redaktion Stadtwerke: Manuela Sommerrey
(verantwortlich), Charlotte Glaubitz
Tel.: 02302 9173-147, Fax: 02302 9173-305
manuela.sommerrey@stadtwerke-witten.de

Redaktionelle Mitarbeit, Grafik, Layout:
SeitenPlan GmbH Corporate Publishing,
Stockholmer Allee 32 b, 44269 Dortmund

Fotos: Africa Studio/H. Engbers/Shutterstock/
Montage SeitenPlan (3), Aiptek (17 l. M.), go-e.
bike (17 l. u.), Thorsten kleine Holthaus/eden und
team (12), iDevices (16 M., 17 o.), Infranea (5 u.),
D. Kalinovsky/Shutterstock (10), S. Kreklau (18 o.),
C. Levin (18 u.), A. Löchte (1, 7, 8, 9 o., 9 u. l., 14,
15), Logitech (16 u.), lunchio/SeitenPlan Montage

(4 u.), J. Nieth (4 M.), Nuki Home Solutions
(16 l. o.), Panono (16 HG, 17 r.), B. Schmidt/Shut-
terstock (4 o.), Stadtwerke Witten (9 u., 18 M.),
J. Sundheim (5 o., 13)

Illustrationen:
J. Neubert (11, 19), SeitenPlan (15 u.)

Genießen Sie eine besinnliche Weihnachtszeit.



Als Energieversorger der Region beliefern wir Sie 365 Tage im Jahr mit Strom, Gas und Wasser. Zur Weihnachtszeit bekommt unsere Energie eine besondere Bedeutung: ein gemütlich warmes Zuhause, funkelnde Weihnachtsbeleuchtung und der Duft von frisch gebackenen Plätzchen sorgen für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Zeit für uns, Danke für Ihre Treue und Ihr Vertrauen in uns zu sagen – und Ihnen alles Gute für das neue Jahr zu wünschen!

 **Stadtwerke
Witten**
Einfach einschalten.